

bedeutender gewesen sein. Noch in der Kathedrale von Nancy ist die Mittelpartie ganz auf jene zurückzuführen. Diese Façade war die erste nördlich von den Alpen, die einigermaßen im Geiste der italienischen Hoch-Renaissance entstand. Selbst die Jesuiten ahmten sie in ihrer Weise in *St.-Paul* zu Paris nach. Ihrer echt monumentalen Strenge dürfte es zum Theile zu verdanken sein, daß später das *Val-de-Grâce* und der *Dôme des Invalides* nicht ebenfalls im Jesuitenstil entstanden sind.

Man sieht aus dem Vorhergehenden, daß der Einfluß von *De Brossse*, wenigstens durch einige seiner Eigenschaften, ein sehr bedeutender gewesen ist, und zwar eben so in Frankreich, wie im protestantischen Europa. Sein berühmter Hugenottentempel von Charenton hat auf ähnliche Bauten in Genf, Berlin und an anderen Orten entschieden eingewirkt.

2) Meister des Zeitalters *Ludwig XIII.*

a) Weniger bedeutende Meister.

410.
Meister.

Bei Meistern, die während zweier verschiedener Zeitabschnitte thätig waren, ist es oft schwer, zu entscheiden, in welche Phase man sie einreihen soll, namentlich, wenn man ungenügende Auskunft über den Charakter ihrer Werke besitzt. Mehrere der hier folgenden Meister hatten ihre Thätigkeit schon im Zeitalter *Heinrich IV.* begonnen.

Zum besseren Verständniß der Stellung, welche einige der bekannteren Architekten dieser Zeit einnahmen, geben wir folgenden Auszug einer Gehaltsliste der königlichen Meister vom Jahre 1624⁶⁴³⁾.

<i>Salomon de Brossse</i>	2400 Livres
<i>Clément Métezeau</i>	2400 »
<i>Sr Bourdoni, sculpteur an der Stelle von Pierre Franqueville</i>	2400 »
<i>Sr Francyne ingenieur et intendant de la conduite des eaux et fontaines de sa Majesté</i>	1800 »
<i>Le Sieur de St. Mauris</i> ⁶⁴⁴⁾	1800 »
<i>Jacques Le Mercier</i>	1200 »
<i>Quintin Varin, peintre</i>	1200 »
<i>Claude Mollet, jardinier, pour servir à dessigner en tous jardins de S. M.</i>	1100 »
<i>Paul de Brossse</i>	800 »
<i>Jean Androuet, dict Du Cerceau</i>	800 »

411.
Jean I.
Androuet
Du Cerceau.

a) *Jean I. Androuet Du Cerceau* ist der vierte und letzte Meister dieser berühmten Architektenfamilie, der es zu einer ansehnlichen Stellung brachte. Er wurde vor 1590 geboren, war 1602 noch minderjährig und lebte noch 1649. Wir sehen ihn 1617 als Sohn von *Baptiste Du Cerceau* (siehe Art. 206, S. 195) bezeichnet, und wegen der von seinem Vater den verstorbenen Königen geleisteten Dienste und wegen seiner eigenen Kenntnisse wurde auch er einer der Architekten des Königs. Wir lassen die wichtigeren Angaben, die wir über diesen Meister besitzen, folgen.

Erst am 30. September 1617 wurde *Jean Du Cerceau* in Folge des Todes von *Antoine Métiivier* vom Könige angestellt, und von den 800 Livres Gehalt, die ersterer hatte, wurden ihm 500 zugetheilt⁶⁴⁵⁾; die anderen 300 erhielt der Bildhauer *Thomas Boudin*. Im Jahr 1625 betrug sein Gehalt 800 Livres,

⁶⁴³⁾ *Archives de l'Art français*, 2. Serie, Bd. II (1862), S. 337.

⁶⁴⁴⁾ *Retenu par S. M. pour servir aux inventions de peinture et devises qu'elle voudra faire dans ses maisons et galleries . . .*

⁶⁴⁵⁾ *Androuet (Jehan) dict Du Cerceau, architecte, au lieu et place de feu Anthoine Métiivier, sur la somme de VIII^e L. (800 liv.) de gaiges ordonnez par Sa Maté auid Métiivier, la somme de Vc L. (500 liv. t) par brevet du dernier jour de Septembre XVI^e XVII, cy ladite somme de Vc L. (Nouvelles Archives de l'Art français. 1872, S. 15. — Nach der Anfertigung Boudin's (S. 13) wäre das Brevet vom 30. September 1618.)*

wurde aber in diesem Jahr, wie für die meisten Künstler, auf die Hälfte reducirt. Bereits 1624 hatte er dieses Gehalt⁶⁴⁶).

1632 befaß er gemeinschaftlich mit seinem Vetter *Paul Broffe*, Sohn des *Salomon*, Steinbrüche. Beide führten den Titel »*architectes ordinaires du Roy*« und arbeiteten zusammen an den neuen Festungswerken von Paris.

1639 unternahm *Jean Du Cerceau* in Gemeinschaft mit *Denis Laud* und *Mathurin Du Ry* den Neubau des *Pont-au-Change* zu Paris.

1647, 6. August, führte er in einem Proceß noch den Titel *architecte ordinaire du Roi*⁶⁴⁷.

Jean Du Cerceau erbaute die wichtigen Hôtels de Bretonvilliers⁶⁴⁸) und de Sully. Letzteres, in der *rue St. Antoine*, ist noch erhalten (Fig. 54 [S. 234] u. 304).

Ein anderer *Jean Du Cerceau*, Architekt aus Verneuil-fur-Oise, also verwandt mit *Jean I.*, starb 1644 im Alter von 21 Jahren.

b) Ueber *Paul de Broffe*, Sohn des *Salomon de Broffe*, der ebenfalls einer der königlichen Architekten wurde und viel mit seinem Vetter *Jean I. Du Cerceau* wirkte, ist bis jetzt wenig bekannt. Ich verdanke den Mittheilungen von *Ch. Read* folgende Angaben.

412.
Paul
de Broffe.

1617 war er bereits mit *Anne Bourrée* (oder *Bourse*, *Burée* oder *de Bourrée*) verheirathet.

1618, 26. Mai, fand die Taufe seiner Tochter *Anne* statt.

1619 war er bereits *architecte du Roy*.

1620 wurde einer seiner Neffen getauft.

1624 wurde er auf der Liste der königlichen Meister mit 800 *Livres* Gehalt angeführt.

1634 war er noch *architecte ordinaire du Roy*, wohnhaft zu Verneuil-fur-Oise.

1636. Ein *De Broffe*, vermuthlich *Paul*, mit *Lemercier* als Mitarbeiter, war Architekt der Kathedrale von Troyes.

1636 taufte er als *Messire Paul de Broffe, architecte et ingénieur du Roi* einen unehelichen Sohn.

1644, 9. März, heiratheten seine beiden Töchter, *Anne* und *Florence*, zwei Brüder *César* und *Anthoine de Montdésir* in der katholischen Kirche zu Verneuil.

c) Von *Charles Du Ry* (vor 1576 geboren) war bereits in Art. 397 (S. 292) die Rede. Angeblich aus Argentan in der Normandie, aber wie die Familie *De Broffe* in Verneuil-fur-Oise niedergelassen, scheint er die Rolle eines stellvertretenden Architekten *Salomon's* gespielt zu haben oder die eines mit ihm befreundeten Unternehmers. Bis jetzt scheint die Bezeichnung »*célèbre architecte d'Argentan* . . .« wenig verständlich; denn in einer Liste des Jahres 1636 ist er bloß mit 400 *Livres* Gehalt angeführt, obgleich er damals nicht weniger als 60 Jahre alt sein konnte.

413.
Charles
Du Ry.

Bereits 1613 begann er mit seinem Sohn *Matthieu* die Ausführung des Schlosses Coulommiers und der dortigen Kapuzinerkirche zu leiten⁶⁴⁹). Schon 1615 sieht man ihn auch am Schloß Monceaux, für die Königin-Mutter, ebenfalls unter *De Broffe* thätig⁶⁵⁰).

Charles ist der Stammvater der Architektenfamilie *Du Ry*. Wir führen deren Namen der Reihe nach an⁶⁵¹). Jeder war Sohn des vorhergehenden: *Charles*, *Matthieu*, *Paul*, *Charles II.*, *Simon-Louis* und *Jean-Charles-Etienne*. Seit *Paul*, der als Hugenotte nach der Revocation des Edicts von Nantes Frankreich verließ, waren diese Meister stets in Cassel thätig, wo sie alle zu hohen Stellungen gelangten und der letzte 1811 starb.

646) Siehe: *Archives de l'Art français*, 2. Serie, Bd. II (1862—66), S. 340.

647) Abgebildet in: GEYMÜLLER, H. DE. *Les Du Cerceau etc.* Paris 1887. Fig. 118 u. 119.

648) Gef. Mittheilung von H. Lemonnier.

649) In den Abrechnungen vom 14. November 1622 zwischen *Catharina von Gonzaga* und ihrem Intendanten, dem *Sieur de Beauvillain*, wird er als *Me Charles du Ry, maçon du chasteau* bezeichnet, ein anderes Mal einfach als *Maçon* (sic).

650) *A Charles du Ry, maître maçon à Paris, la somme de 201^l 12^s à luy ordonnée par le dict estat au vray cy devant rendu pour les ouvrages de maçonnerie qu'il a faitz aux réparations du chasteau de Monceaux, laquelle Somme . . . payment comptant en a esté fait par le dict sieur de la Broffe architecte de la dicte dame Roine.*

651) Nach: LANCE, a. a. O., Bd. II. S. 243. — *Lance* folgt den Angaben *Duffien's*.

^{414.}
Salomon
de Caus.

δ) *Salomon de Caus* oder *Caux* wurde um 1576 in Dieppe oder der Umgegend geboren. Er war fast ausschließlich im Auslande thätig, unter anderem in Heidelberg. Er kam 1619 auf einige Zeit nach Frankreich zurück. Außer der Anfertigung von Entwürfen und Berathungen für eine nicht ausgeführte Brücke in Rouen ist über eine Thätigkeit in seiner Heimath nichts bekannt.

Charles Read hat seinen Begräbnisfschein von Februar 1626 veröffentlicht ⁶⁵²). Man glaubte, er wäre erst 1641 gestorben.

β) Hauptmeister.

^{415.}
Clément II.
Métzeau.

α) *Clément II. Métzeau* (früher *Méthezeau*), geboren zu Dreux am 6. Februar 1581, beerdigt am 29. November 1652, ist der letzte berühmte Meister dieser Familie (siehe Art. 379 u. 380, S. 283). *Clément* war ebenfalls ein Sohn von *Thibaut* und wurde Architekt *Ludwig XIII.* und *Ludwig XIV.* Er ist besonders wegen des Dammes berühmt, durch welchen er La Rochelle vom Meer und der englischen Hilfe abschloß und dadurch 1628 zum Falle brachte.

1615, 25. September, wurde *Clément* vom König mit einem Gehalt von 800 *Livres* jährlich angestellt.

1624 unterhielt *Ludwig XIII.* *Claude Rouhier* bei *Méthezeau*, damit *Rouhier* in der Architektur unterrichtet werde.

1625 betrug sein Gehalt 2400 *Livres*. Dasselbe wurde nicht, wie dasjenige der meisten anderen Meister (siehe Art. 395, S. 291), auf die Hälfte reducirt, »in Anbetracht des Dienstes, welchem er von Neuem unterworfen sein wird, um die Fortsetzung des neuen Gebäudes des Louvre zu bewachen und das Auge darauf zu haben« ⁶⁵³).

1626 führte er den Titel »*architecte ordinaire du Roy*«.

1627, 27. November, entwarf er den Plan zum Damm von La Rochelle und verreiste wieder.

1636 war sein Gehalt auf 3000 *Livres* gestiegen »in Anbetracht seines Verdienstes und des gegenwärtigen gewöhnlichen Dienstes, den er dem König leistet.«

Im Folgenden seien die Namen der *Clément* zugeschriebenen Hauptwerke angeführt:

Das Schloß de la Meilleraye im Poitou.

Das Schloß Chilly auf der Strafe nach Orleans, für den Marschall *d'Effiat* erbaut; beide von *d'Argenville* ihm zugeschrieben ⁶⁵⁴).

Alte Schriftsteller schreiben ihm zu:

Das Hôtel de Longueville zu Paris (Fig. 57, S. 239) zuerst de Luynes, später d'Espéron, vor 1621 begonnen.

Die Kirche *de l'Oratoire* zu Paris, und zwar der Entwurf (Grundstein 1621) und der Bau des Schiffes. Der Chor wurde 1630 nach seinem Entwurf von *Lemercier* gebaut. Die Fassade stammt aus späterer Zeit.

Der Klosterhof der *Affomption* zu Dreux 1632.

Das Südkreuz der Kirche zu Dreux.

Métzeau war einer der Meister, die ihre Wohnung in der *Galerie du Louvre* hatten. Er starb daselbst als *architecte ingénieur ordinaire du Roy* und wurde am 29. November 1652 beerdigt.

Merkwürdigerweise wird *Clément II. Métzeau* auch mit zwei der Hauptwerke von *Salomon de Brosse* in Zusammenhang gebracht: die Fassade von *St.-Gervais* in Paris, dessen Werk sie nach *T. Donnant* ⁶⁵⁵) sein soll, während *Cathérinot* ⁶⁵⁶) sie

⁶⁵²) Siehe: *Bulletin de la Société de l'histoire du Protestantisme français*, Bd. XI, S. 305.

⁶⁵³) *Nouvelles Archives de l'Art français*, 1872, S. 40.

⁶⁵⁴) Siehe: D'ARGENVILLE, D. *Abrégé de la vie des plus fameux peintres*. Paris 1745.

⁶⁵⁵) Nach *Berly* Verfasser eines wenig zuverlässigen Manuscripts (HF 283) der *Bibliothèque de l'Arsenal* zu Paris (S. 262).

⁶⁵⁶) Siehe sein *Traité de l'architecture*. Paris 1688.

als Werk beider Meister ansieht. Derselbe *Donnant* sagt, der Luxemburg-Palast zu Paris sei das Werk *Métezeau's*. Diese Angaben localpatriotisch gefinnter Landsleute *Métezeau's* können an der Autorschaft des *De Broffe* nichts Wesentliches ändern ⁶⁵⁷⁾.

b) *Jacques Lemercier* oder *Le Mercier* (geboren zu Pontoise um 1585, gestorben 1654) ist mit *Fr. Mansard* der thätigste Architekt des Zeitalters von *Richelieu*. Weit mehr noch als königlicher Architekt ist er der eigentliche Leibarchitekt des mächtigen Cardinals, für den er eine ungeheuere Bauthätigkeit entfalten mußte. Wir geben aus derselben folgende Angaben und Jahreszahlen.

1618 war *Lemercier* bereits einer der königlichen Architekten mit 1200 *Livres* Gehalt.

1620 wurde er mit *Salomon de Caus* nach Rouen geschickt, um den Bau einer Brücke zu studiren.

1624 hatte er noch 1200 *Livres* Gehalt, während *De Broffe* und *Clément Métezeau* je 2400 *Livres* erhielten.

Seit 1624 mit der Fortsetzung des Louvrehofs betraut, baute er die nördliche Hälfte der Westseite mit dem berühmten *Pavillon de l'Horloge* und den westlichen Theil der Nordseite.

1627 begann er im Poitou das wahrhaft königliche Schloß *Richelieu* und die gleichnamige Stadt für den Cardinalminister.

1627 soll er (nach anderen *Clément Métezeau*) das Schloß Silly oder Chilly für den Marschall *Ruzé d'Effiat*, Vaters des unglücklichen *Cinq Mars*, erbaut haben.

1629 begann er in Paris für *Richelieu* das *Palais Cardinal*, später *Palais Royal*, und leitete die darauf folgenden Vergrößerungen. Von feinen Bauten soll nur noch das Fragment der sog. *Galerie des Proues* erhalten sein.

Gleichzeitig fing er für *Richelieu* mit dem Bau der Kirche und der Gebäude der Sorbonne zu Paris an. (Siehe Fig. 202 u. 257.)

1632 (?) begann *Lemercier* für *Ludwig XIII.* das alte Schloß zu Versailles (Fig. 58 [S. 240] u. 273), von welchem die *Cour de Marbre* noch erhalten ist.

1633 kaufte *Richelieu* die Befitzung zu Rueil bei Paris und liefs am Schloß Vieles durch *Lemercier* bauen ⁶⁵⁸⁾.

1636 baute er mit *Paul (?) de Broffe* die zwei Laternen des Nordthurmes der Kathedrale von Troyes.

1636 wurde das *Palais Cardinal* zu Paris vollendet ⁶⁵⁹⁾.

1636 betrug in Anbetracht »feines Verdienstes und feiner gegenwärtigen Dienste« sein Gehalt 3000 *Livres* ⁶⁶⁰⁾.

1639 wurde *Lemercier* erster Architekt des Königs.

1645 stand er an der Spitze der königlichen Meister mit 3000 *Livres* Gehalt.

1646 wurde *Lemercier* in Folge der Weigerung *Fr. Mansard's*, seinen Entwurf für die Kirche des *Val-de-Grâce* zu vereinfachen, mit der Fortsetzung desselben beauftragt und führte sie angeblich bis zum inneren Hauptgefims aus.

1652 baute er als Nachfolger von *Cl. Métezeau* den Chor der *Oratoire*-Kirche zu Paris.

1653 fing er mit dem Bau der Kirche *St.-Roch* zu Paris an und führte den Chor und einen Theil des Schiffes aus.

Als weitere Arbeiten *Lemercier's* führt *Lance* die Kirchen zu Rueil und Bagnolet bei Paris an, ferner die *Hôtels de Liancourt, de la Rochefoucault* und *de Longueville*. Letzteres wurde bereits als ein Werk von *Clément Métezeau* erwähnt (Fig. 57).

Lemercier weilte mehrere Jahre (angeblich von 1607—13) in Italien. Nach einer mündlichen Angabe von *Destailleur* hätte er ein Modell der Peters-Kirche in Rom gestochen.

⁶⁵⁷⁾ *A. de Montaignon* meint, *Métezeau* könnte der Unternehmer des Baues der Façade von *St.-Gervais* gewesen sein. *Berty*, der diese Ansicht erwähnt, denkt, es sei vielleicht, da es sich um eine katholische Kirche handelte, dem protestantischen *De Broffe* ein katholischer Meister beigelegt worden. *Read* endlich weist auf die Möglichkeit eines Druckfehlers bei *Sauval* hin, der einen *Monart* als ausführenden Meister der Façade nennt, womit vielleicht *Métezeau* gemeint sein könnte. (Siehe unsere Notiz über *Fr. Mansard*, S. 304), so wie: *BERTY, A. Les grands architectes français.* Paris 1860. S. 129.)

⁶⁵⁸⁾ Siehe: *BONNAFFÉ, E. Recherches sur les collections de Richelieu.* Paris 1883. S. 92.

⁶⁵⁹⁾ Siehe ebenda!, S. 6.

⁶⁶⁰⁾ *Jacques* hatte einen jüngeren Bruder *François*, der ihn 1636 während seiner Reifen vertrat und 900 *Livres* Gehalt bezog. (*Nouvelles Archives de l'Art français* 1872, S. 33 u. 34.)

Sein Stil scheint stets ein strenger mit classischer Richtung gewesen zu sein. Viele sehen seinen *Pavillon de l'Horloge* im Louvre als das beste Werk der französischen Architektur an. Bei der Fortsetzung der Architektur *Lescol's* war es schwer, besser, aber leicht, weniger gut zu schaffen. An den inneren Säulen des Durchganges, unter dem Pavillon, greift *Lemercier* zu einer viel kräftigeren Behandlung, mehr in der Art von *De Broffe* an der Façade von *St.-Gervais*.

*Sauval*⁶⁶¹) schildert *Lemercier* als etwas langsam, aber gediegen, bedächtig, wohlwollend für die Arbeiter und als den besten Architekten seines Jahrhunderts. Wenn er nicht sein *Vitruv*, so sei er der *Palladio* des Jahrhunderts. Trotz der ungeheuren ihm anvertrauten Arbeiten bereicherte er sich nicht, und nach seinem Tode mußte seine prächtige Bibliothek für 10000 Thaler (*Écus*) verkauft werden, um seine Schulden zu bezahlen. Auf seinen Rath wurde *Derand's* Jesuitenkirche *St.-Louis* (der *Maison Professe*) nicht orientirt, um besser zur Geltung zu gelangen; »*au jugement du quel (Lemercier) se rapportèrent tous les Jésuites du monde*«, fügt *Sauval* hinzu.

Seine beiden Söhne *Jacques* und *François Le Mercier*, »*enfants de défunt le Sr Jacques Le Mercier, vivant excellent architecte de Sa Ma^{té}*«, erhielten jeder jährlich 300 *Livres*, um ihre Architekturstudien machen zu können⁶⁶²).

417.
Pierre
Le Muet.

c) *Pierre Le Muet* oder *Lemuet* (geboren 7. October 1591 zu Dijon, gestorben 1669) ist wohl mit *Mansard* und *Lemercier* der bedeutendste Meister dieser Zeit. Auch er ist von *Salomon De Broffe* beeinflusst worden, wie die Anlage der Pavillonbildung des Schlosses *Chauvigny*, verglichen mit derjenigen von *Coulommiers* (Fig. 136 u. 272), zeigt. Dies erklärt sich schon aus folgender Thatfache.

Bereits 1616 führte er den Titel eines *architecte du Roy* und erhielt 300 *Livres* für ein Reliefmodell des seit 1615 von *De Broffe* begonnenen *Luxemburg-Palastes*. 1618 wurde er angestellt, um für den Intendanten der königlichen Bauten Modelle von Gebäuden anzufertigen.

Nach *F. Mansard's* Rücktritt und nach *Lemercier's* Tod wurde ihm durch königliches Patent vom 5. März 1655 (nicht 1645, wie bei *Lance*⁶⁶³), der Bau der *Val-de-Grâce-Kirche*, den er zu Ende geführt haben soll, anvertraut. Er erhielt dafür jährlich 3000 *Livres* Gehalt.

Von ihm wurden in Paris die *Hôtels d'Avaux, de Luynes, de l'Aigle* und des Präidenten *Tubouf*, später *Mazarin's* (Fig. 149), errichtet.

Nach bedeutender Bauhätigkeit vollendete er das Schloß *Tanlay*, baute dessen Hofthor (Fig. 139) und errichtete die Schlösser *Chauvigny* in der *Touraine* und *de Pont* in der *Champagne*, die u. A. durch ihre Pavillonbildung eigenthümlich sind.

Le Muet veröffentlichte einen Tractat über die Säulenordnungen⁶⁶⁴). Interessanter ist seine »*Manière de bien Bastir*«⁶⁶⁵), weil er eine Reihe von Entwürfen für Privathäuser giebt, mit dem denkbar kleinsten anfangend bis zu immer größer werdenden Grundstücken. Ein drittes Werk bezieht sich auf seine ausgeführten Bauten⁶⁶⁶).

418.
François
Mansard.

d) *François Mansard* oder *Mansart* (geboren am 23. Januar 1598 zu Paris, gestorben ebendasselbst am 23. September 1666) ist durch die Eigenschaften seiner Werke, wie durch die Eigenart seiner Persönlichkeit eine der bedeutendsten Erscheinungen unter den französischen Architekten. Mit *De Broffe* dürfte er der

⁶⁶¹) Siehe: SAUVAL. *Histoire et recherches des antiquités de la ville de Paris*. Paris 1724. Bd. I, S. 330 u. 464.

⁶⁶²) Siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français*, 1872, S. 33.

⁶⁶³) In: *Dictionnaire des Architectes etc.* Paris 1873. Bd. II, S. 53, n. 2.

⁶⁶⁴) *Traicté des cinq ordres d'architecture dont se sont servi les Anciens, traduit du Palladio, augmenté de nouvelles inventions pour l'art de bien bastir, par le Sr Le MUET*. Paris 1623.

⁶⁶⁵) *Manière de bien Bastir pour toutes sortes de personnes, par Pierre le Muet, architecte ordinaire du roy et conducteur des desseins des fortifications en la province de Picardie*. Paris 1647.

⁶⁶⁶) *Augmentations de Nouveaux Bastimens faits en France, par les ordres et Desseins du Sieur le Muet*. Paris 1647.

beste Baumeister im XVII. Jahrhundert gewesen sein. Trotz des Ruhmes seines Zeitgenossen *Lemercier* und seines Grosneffen *J. Hardouin Mansard* erscheint er mir als ein freieres, harmonischeres, schwungvolleres und zugleich kräftigeres Talent, als die übrigen Meister seines Jahrhunderts und die drei anderen seines Namens. *Mansard* scheint so durchdrungen von dem, was der wirkliche Architekt der Architektur schuldig ist, daß er, wie 200 Jahre später *Felix Duban*, es vorzog, dem Ruhme, den Louvre zu vollenden, zu entgehen, um nicht gegen seine architektonische Ueberzeugung zu handeln. *Saint-Simon* nennt ihn *le grand Mansard qui a laissé une si grande réputation parmi les architectes*. *D'Aviler* bezeichnet *Messieurs de Brosse & Mansard* als *deux des plus grands architectes de ce siècle* ⁶⁶⁷).

François war Sohn von *Abfalon Mansard*, Zimmermeister des Königs, und hat durch den Bau bedeutender Schlösser, Hôtels und Kirchen wohl am meisten auf die Entwicklung der Architektur zwischen 1630 und 1666 eingewirkt.

Germain Gautier, Schwager seines Vaters und einer der Architekten *Ludwig XIII.*, soll sein Lehrer gewesen sein. Indefs hat *Salomon de Brosse*, unmittelbar oder durch seine Werke, einen bedeutenden Einfluß auf ihn ausgeübt, wie aus dem Vergleich zwischen seinem Schloßbau zu Blois mit demjenigen zu Coulommiers und zwischen den in Fig. 166 u. 167 dargestellten Kirchenfassaden sich ergibt. Die Aehnlichkeit zwischen letzteren ist so groß, daß man ihn für den Schüler oder Bauführer von *Salomon* halten möchte; *Sauval* nämlich nennt als solchen an der Kirche von *St.-Gervais* einen *Monart*, von welchem man sonst nichts weiß ⁶⁶⁸). Ein Druckfehler, wie sie bei *Sauval* häufig sein sollen, wäre nicht ausgeschlossen. *Mansard* wäre bei der Grundsteinlegung 19 Jahre alt gewesen.

Aus der Thätigkeit *Mansard's* heben wir folgende chronologische Anhaltspunkte hervor.

1632—34 baute er in Paris die Kirche der *Visitation des Filles de Sainte Marie* (Fig. 62, S. 253).

1634 nahm er die Vergrößerung des *Hôtel Carnavalet* zu Paris vor.

In die Jahre 1635—38 fallen Beginn und Bau des *Hôtel de la Vrillière* zu Paris.

1635 fing er auf Schloß Blois den Bau des *Gaston d'Orléans* an.

1642 (nicht 1657) Bau des Schlosses von Maisons bei St.-Germain-en-Laye.

1645. Beginn des Klosters und der Kirche *Val-de-Grâce* zu Paris.

Zur besseren Uebersicht der Thätigkeit *Mansard's* erwähnen wir hier (nach *Lance*) die wichtigsten seiner Bauten, von denen im Folgenden eingehender die Rede sein wird.

Kirchen in Paris: Die Fassaden der *Feuillants* (Fig. 167), diejenige des Klosters der *Dames de Ste.-Marie* (Chaillot) und der *Minimes* bei der *Place Royale* (Fig. 259); die Hauptaltäre der *Filles-Dieu*, des Spitals der *Trinité* und des Klosters *St.-Martin des Champs*. Hôtels: *De Mazarin* (1633—49), die Galerie, *de Conti*, *de Bouillon et d'Albret*, *de Fars* und *Sénozan*; *d'Aumont* (*rue de Jouy*), *de Coislin de Fieubert*, *de Châteauneuf* (seit 1765 *de Laval*), das Thor des *Hôtel Guénégaud*; angeblich das *Hôtel-de-Ville* von Troyes. — Schlösser: zu Fresnes (zwischen Claye und Maux), zu Berny, zu Bercy, zu Balleroy (*Calvados*, 1626—36), zu La Ferté-Reuilly (1659); Theile der Schlösser zu Choisy-sur-Seine, zu La Ferté-Saint-Aubin, zu Petit-Bourg (zwischen Paris und Corbeil), zu Coulommiers, Richelieu und Gêvre in der Brie.

Ueber das Gehalt *Mansard's* haben wir folgende Angaben ⁶⁶⁹): 1636 bezog *François Mansart*, »architecte«, jährlich 1200 *Livres*; 1645 erhielt er für $\frac{3}{4}$ Jahre 2250 *Livres* Gehalt; 1656 hatte er 3000 *Livres*, aber reducirt auf die Hälfte; 1606 empfing der Bildhauer *Jehan Mansart* jährlich 500 und 1618 sein Sohn *Pierre* (Bildhauer) auch 500 *Livres*.

⁶⁶⁷) Siehe: D'AVILER, C. A. *Cours d'architecture etc.* Paris 1691. Ausg. von 1750. S. 36.

⁶⁶⁸) *Lance* (in seinem *Dictionnaire des architectes français*) erwähnt ihn nicht. *Charles Normand* (in: *Nouvel itinéraire-guide artistique et archéologique de Paris*. Paris 1889—92. S. 302) nennt ihn *Claude Monnard*.

⁶⁶⁹) Siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1872, S. 39.

Folgender Zug scheint zu beweisen, daß unser Meister eine große Unabhängigkeit des Charakters besaß und von dem sehr durchdrungen war, was er der Ehre seiner Kunst schuldig sei. Bei allen Werken, die er unternahm, behielt sich *François Mansard* stets das Recht vor, alle Veränderungen, die ihm geeignet zu sein schienen, vornehmen zu können. Dieser Gewohnheit allein wird zugeschrieben, daß der Bau der Hauptfaçade des Louvre (die spätere Colonnade) nicht ihm anvertraut und zuerst *Bernini* nach Paris berufen wurde. *Colbert* hatte ihn gebeten, unter mehreren seiner Entwürfe, die sehr schön wären, selbst einen auszufuchen, den er endgiltig fest stellen sollte. *Mansard* schlug es ab mit der Bemerkung, er wolle für die Ehre Sr. Majestät sich die Freiheit wahren, immer besser schaffen zu können⁶⁷⁰). Diesem Trieb nach stetem Verbeßern wird zugeschrieben, daß er oft beträchtliche Theile seiner Bauten wieder abtragen ließ, um sie besser herzustellen. Am Schloß zu Maisons soll er das ganze Erdgeschoß wieder abgetragen haben.

In Folge der Unbeugbarkeit seines Willens wurde die Fortsetzung seines schönsten Kirchenbaues in andere Hände gelegt. Der *Val-de-Grâce* ist bis zum inneren Hauptgesims (wahrscheinlich bloß das Erdgeschoß) das Werk *Fr. Mansard's*. Nachdem man ihn vergebens gebeten hatte, für die Fortsetzung des Baues einen minder kostspieligen Entwurf aufzustellen, wurde die Weiterführung an *Le Mercier* übertragen⁶⁷¹).

Die Eigenthümlichkeit seines Charakters erhellt noch aus einer anderen, wie es scheint, weniger löblichen Einrichtung, die *Mansard* geplant hatte. Als Nebenquelle der Bereicherung hatte er sich die Organisation eines Privilegiums ausgedacht, wonach alle Kupferstecher Frankreichs einregimentirt werden sollten und nichts ohne sein Gutachten und seine Billigung veröffentlichen dürften. Es gelang der Akademie noch rechtzeitig, die Bewilligung rückgängig zu machen. Am sonderbarsten aber erscheint folgende Idee, die auf eine unglaubliche Eitelkeit zu deuten scheint. *Fules Hardouin Mansard* wurde 1683 von *Ludwig XIV.* geadelt. Sein Großonkel *François Mansard* hatte sich dagegen eine Genealogie anfertigen lassen, wonach seine Familie während 800 Jahren Architekten hervorgebracht hätte, mit Angabe ihrer Vornamen, Geburts- und Sterbejahre, Kinder, Ehen und Arbeiten unter *Hugues Capet* und *Louis le Gros!* »*Rien n'y manque, c'est la hablerie montant jusqu'à l'heroïsme*« sagt *A. de Montaiglon*⁶⁷²).

Bei einem solchen Charakter mußte *Mansard* vielfachen Anstoß erregen, sowohl bei seinen Bauherren, als auch unter seinen Fachgenossen, und man hat auf ihn eine berühmte Satire »*La Mansarade*« verfaßt und veröffentlicht⁶⁷³). Wir vermögen nicht zu entscheiden, ob man rein vor der Erfindung eines böswilligen Neides steht, oder ob die Anklagen berechtigt waren.

Darin werden seine Fehler im Gegensatz zu den Eigenschaften *Bramante's* und anderer Italiener hervorgehoben. Ferner wird vom Einsturz des Vestibules im Schloß Maisons gesprochen und von einer ähnlichen Gefahr bei der *Galerie Mazarine*. Alsdann kommt die Verhöhnung seines Haushaltes: »*ses valets, ses chevaux et son carrosse, qui tient plus de l'antique que ses bâtimens . . . aussi sont-ce de ces corruptions là que les maisons qu'il possède, ont été bâties*«. Zuletzt wird noch die Dressur seiner Pferde angeführt: »*faire dresser ses chevaux au manège, ainsi qu'il faisait à Blois, pour se faire trainer en cadence*.«

670) Siehe: *Archives de l'Art français*, 2. Serie, Bd. II. (1862—66), S. 248.

671) Im Schloß Fresnes bei Meaux soll *Fr. Mansard* die Capelle nach seinem Modell des *Val-de-Grâce* errichtet haben. (Siehe: *Archives de l'Art français*, 2. Serie, Bd. II (1862—66), S. 255.

672) Siehe: *Archives de l'Art français*, 2. Serie (1862—66), S. 244.

673) *La Mansarade, satire contre François Mansard*, abgedruckt in: *Archives de l'Art français*, 2. Serie, Bd. II, S. 242—260. — Diese Satire erschien in Paris am 1. Mai 1651.

7) Architekten des Jesuiten-Ordens.

a) *Etienne Martellange* (1569—1641). Wir stehen hier vor der Thätigkeit eines Architekten und Malers, die von derjenigen der Meister, die wir bisher zu betrachten hatten, sehr verschieden ist. *Charvet* hat ihm eine jener interessanten und gewissenhaften Monographien gewidmet, wie er sie über verschiedene Meister verfaßt hat, und auf die wir für das Weitere hinweisen ⁶⁷⁴). Sie gestattet besser als irgend etwas Anderes, sich eine Vorstellung von der ungeheueren Thätigkeit zu machen, die der Jesuitenorden in Frankreich zu entwickeln begann, und von dem Einfluß, den er durch seine Bauten und seine *Collèges* auf die französische Architektur und den französischen Geist auszuüben fähig war.

419.
Etienne
Martellange.

Durch Auffindung einer Reihe von Originalzeichnungen von *Martellange* hat *Henri Bouchot* viele der Vermuthungen *Charvet's* bestätigen können und dieses Bild der Thätigkeit von *Martellange* beträchtlich erweitert ⁶⁷⁵).

Etienne Martellange wurde zu Lyon geboren. Sein Vater hieß ebenfalls *Etienne* und war dort Maler. Wie seine beiden Brüder wurde auch dieser Sohn Jesuit und trat 1590 zu Avignon in den Orden. *Bouchot* vermuthet, daß er um diese Zeit nach Italien ging und bis zur Rückkehr der Jesuiten (1603 oder bis 1604) dort weilte. Schon *Charvet* besprach die zwei Bände Originalzeichnungen von *Martellange*, die der Herzog von *Chaulnes* im XVIII. Jahrhundert dem Grafen *Caylus* geliehen hatte und nun verschollen seien. *Henri Bouchot* zeigte mir dieselben im Pariser Kupferstich-Cabinet, wo er dieselben unter dem falschen Namen *Stella's* wieder aufgefunden hatte ⁶⁷⁶). Er zeigte mir ferner fünf andere Bände Originalzeichnungen, die er ebenfalls auf dem Kupferstich-Cabinet in Paris entdeckt hatte ⁶⁷⁷). Sie enthalten Pläne von Jesuitencollegien in der ganzen Welt oder Entwürfe zu solchen, die dem General in Rom zur Begutachtung zugesandt wurden. Viele der Zeichnungen sind von *Martellange* und enthalten seine lateinischen, französischen oder italienischen Anmerkungen.

Charvet glaubt, *Martellange* könne italienischen Ursprunges und sein wirklicher Name *Martelenchi* sein. *Bouchot* seinerseits hebt die Leichtigkeit hervor, mit welcher er in seinen Notizen sich in italienischer Sprache ausdrückte ⁶⁷⁸). Wir bemerken hierzu, daß nicht nur sein Italienisch eben so gut wie sein Französisch ist, sondern, daß die Wendungen, die er gebraucht, durchaus diejenigen der italienischen Architekten sind, so daß er zum mindesten lange in Italien gewilt hat, die Sprache viel besser lernte, als fremde Architekten es zu thun pflegen, und zum mindesten auch eine italienische Architekturausbildung erhielt. Eine stellenweise etwas eigenthümliche Orthographie kommt auch in seinem Französisch vor, hat aber für damalige Gebräuche in beiden Ländern nichts Befremdendes. Später, sagt *Bouchot*, nimmt der Gebrauch des Italienischen in den Anmerkungen mehr und mehr ab ⁶⁷⁹). Immerhin schrieb er 1627 die lange strenge Kritik über den Entwurf *Derand's* für die Façade der *Maison Professe* in der *Rue St.-Antoine* zu Paris (jetzt *St.-Paul et St.-Louis*) in italienischer

⁶⁷⁴) CHARVET, L. *Biographies d'architectes. Etienne Martellange.* Lyon 1875.

⁶⁷⁵) BOUCHOT, H. *Notice sur la vie et les travaux d'Etienne Martellange, architecte des Jésuites, suivie du Catalogue de ses dessins etc. Extrait de la Bibliothèque de l'Ecole des Chartes.* Bd. XLVII. Paris 1886.

⁶⁷⁶) Ebendaf. — Die Nummer der zwei Bände ist U b 9 und U b 9a.

⁶⁷⁷) Im *Cabinet des Estampes* zu Paris tragen die fünf Bände die Bezeichnung »*Piante di diverse fabbriche*« Hd 4 bis Hd 4 d.

⁶⁷⁸) Siehe: BOUCHOT, a. a. O., S. 5.

⁶⁷⁹) Siehe ebendaf., S. 28—29.

Sprache. Hierzu kommt, daß er sich in feinen Mafsen vielfach der *canne* bedient. *Charvet* glaubt, es komme dies daher, daß er sich viel in Avignon aufhielt, wo dieses Mafs gebräuchlich ift. Es ift aber mit dem *palm romano* dasjenige Mafs, deffen sich die meiften Architekten in Rom bedienten, und noch 1627 in feiner erwähnten Kritik fchreibt er, die Thür habe 21 *palm. Rom.*

Nach *iganiol de la Force*⁶⁸⁰⁾ hatte fich auch *Martellange* am Bau der erwähnten Kirche zu Paris betheiltigt. *Charvet* glaubt, es könne fich höchstens um eine technische Thätigkeit gehandelt haben, die ihm vielleicht die Pflicht des abfoluten Gehorfams feines Ordens auferlegt hatte. *Piganiol* fagt, *Martellange* hätte vorgeschlagen, einfach *Il Gesù* zu Rom hier zu copiren. Der Stil feines Noviziats zu Paris war durch und durch römifch.

Der Titel von *Martellange* war *coadjuteur temporel*⁶⁸¹⁾. Von der Rolle, die er unter *Heinrich IV.* und *Ludwig XIII.* gefpielt hat, fchreibt *Bouchot*: »*il inonda la France d'églises lourdes et froides, mais non sans puissance*«, deren gröfsere Zahl noch vorhanden ift. *Bouchot* giebt die Lifte der Kirchen und *Collèges*, an deren Erbauung *Martellange* theilnahm. Man wird fie im Folgenden im Abfchnitt über die Bauten der Jefuiten finden, wo wir einige feiner Hauptbauten befprechen werden.

Seit feiner Anftellung als *coadjuteur temporel* (1603) hatte *Martellange* eine ganze Reihe von Entwürfen für die Gebäude des Ordens aufgefellt. An der gröfsere Zahl wurde gleichzeitig gearbeitet. *Charvet* war es gelungen, die Thätigkeit *Martellange's* an acht verfchiedenen *Collèges* feft zu ftellen. Durch den glücklichen Fund der erwähnten Zeichnungen hat *Bouchot* diefe Thätigkeit auf 26 *Collèges* ausgedehnt. *Martellange* wurde, wie *Charvet* fchreibt, fo zu fagen *l'architecte général* des Ordens in den Provinzen von Lyon, Touloufe und fogar von Paris; er begleitete die *Pères Provinciaux* auf ihren Infpectionen zur Zeit, als fie Verträge mit den Municipalitäten für die Organifation der *Collèges* abfchloffen⁶⁸²⁾. Auf Grund des von ihm gefundenen neuen Materials vergleicht *Bouchot* feine Thätigkeit mit der eines *inspecteur directeur des travaux*, deffen Ruf in Folge feiner grofsen Erfahrung fich bis nach Rouen und Rennes ausdehnte⁶⁸³⁾.

Schon am 24. Juli 1606 fchreibt der berühmte *Père Coton*, Beichtvater *Heinrich IV.*, dem Jefuitengeneral in Rom, der König habe *Martellange* als *infignem architectum et pictorem* bezeichnet und vom *Père Provincial* in Lyon für das *Collège de la Flèche* verlangt. In der That muß *Martellange* eine ungemein thätige und auch tüchtige Perfönlichkeit gewesen fein. Seine Pläne für die Gebäude der *Aumône Générale* zu Lyon, jetzt *Hospice de la Charité*, find für die damalige Zeit eine geradezu hervorragende Leistung, die auch jetzt noch volle Anerkennung verdient (Fig. 216). Wie *Charvet* hervorhebt, waren die decorative Uebertreibung und der Manierismus der Formen, in welche fpäter die Jefuiten verfielen, dem *Martellange* ganz fremd; durch ihre Einfachheit und Strenge hätten feine zahlreichen Werke auf die damalige Architektur einen gefunden Einfluß ausgeübt. Hierin erinnern fie an den Charakter derjenigen des grofsen Hugenottenmeifters *Salomon de Brosse*, deffen Freund *Martellange* gewesen fein foll⁶⁸⁴⁾.

680) *Description de Paris etc.* Paris 1742. Bd. IV, S. 371 ff.

681) Nach *Charvet* wurde er dies zu Chambery am 29. März 1603. Nach *Bouchot* (a. a. O., S. 5 u. 24) erhielt er diefen Titel 1590 zu Avignon.

682) A. a. O., S. 10.

683) Ebendaf., S. 6.

684) Siehe: CHARVET, a. a. O., S. 211.

Nach dem Stiche von *J. Marot* zu urtheilen⁶⁸⁵⁾, war seine Thür des Noviziatbaues eben so streng, als ein Werk von *De Brosse*. Die Lorbeerfränge, die neben den Thürpfeilern gerade herunter hängen, sind im Maßstab eben so kräftig gebildet, wie das *De Brosse'sche* Blattwerk an der Kirche *St.-Gervais* zu Paris.

Bouchot meint, *E. Martellange* könne die Fassade der *Minimes* zu Nevers gebaut haben, da er sie abgebildet hat⁶⁸⁶⁾. Diese Ansicht scheint mir nicht wahrscheinlich, wenn man an seine Fassade des Noviziats zu Paris denkt. Im Kapitel über das Technische werden wir im Folgenden sehen, daß *Martellange* einige Beiträge zum Werk des Pater *Derand* über den Steinschnitt lieferte. Nach *Destailleur* hätte *Martellange* auch dem *Mathurin Fousse* 1626 bei seiner »*Traduction de la perspective de Viator*« geholfen. *A. de Montaignon* und *Charvet*⁶⁸⁷⁾ sind der Ansicht, es sei diese Ausgabe von 1626, »*augmentée et illustrée par maître Estienne Martellange*«, vielleicht nicht zu Stande gekommen, weil die Ausgabe von 1635 nichts mehr von *Martellange* erwähnt.

Martellange, der am Stein litt, mußte sich 1633 operiren lassen. Nach dieser Zeit bis zu seinem Tode (3. October 1641), sagt *Charvet*, scheint er sich nur noch mit kleineren Werken der Malerei beschäftigt zu haben. *Bouchot* möchte auf Grund datirter Ansichten von Bauten diese Veränderung seiner Beschäftigung erst in das Jahr 1637 setzen. Mit Hilfe dieser zahlreichen datirten Zeichnungen nach Gebäuden in verschiedenen Gegenden hat *Bouchot* eine chronologische Liste der Ortschaften aufgestellt, in welchen *Martellange* von 1605—39 sich aufhielt⁶⁸⁸⁾. Ohne erschöpfend zu sein, giebt diese Zusammenstellung ein interessantes Bild von der außerordentlichen Thätigkeit, die der Jesuiten-Architekt zu entfalten hatte.

b) *François Derand*⁶⁸⁹⁾ (1588—1644) wurde in der Diöcese von Metz geboren und trat 1611 in den Jesuitenorden. Dieser Heimath mag es zuzuschreiben sein, daß er, im Gegensatz zum einfachen streng römischen Stil des Lyoner *Martellange*, stark zum römisch-flämischen Barocco hinneigte.

Derand ist besonders als Erbauer der *Maison Professe* der Jesuiten zu Paris mit ihrer Kirche in der *Rue St.-Antoine* bekannt. Sie hieß ursprünglich *St.-Louis* und jetzt *St.-Paul et St.-Louis*. Der Entwurf *Derand's* wurde demjenigen des *Martellange* vorgezogen. *Derand* schickte 1625 seinen Entwurf zur Kirche der *Maison Professe* nach Rom, wo er angenommen wurde. In einer Ansicht des Baues, die *Martellange* 1627 zeichnete, sieht man bloß die Apsis über der Erde und einen Theil der rechten Seite fundamentirt⁶⁹⁰⁾. Sie wurde 1641 vollendet. Von derselben wird im Kapitel über die religiöse Architektur die Rede sein⁶⁹¹⁾.

H. Destailleur besaß ein interessantes Album mit 67 Originalzeichnungen, die er geneigt war, dem Pater *Derand* zuzuschreiben, weil 18 der Blätter mit einer monogrammartigen Unterschrift versehen waren, in welchem man in 17 Fällen *De* und als dritten Buchstaben ein *r* zu lesen glaubte. Dasselbe ist seit *Destailleur's* Tode unter dem Namen *Derand* verkauft worden⁶⁹²⁾. Bei näherer Betrachtung erkennt man

685) Wiedergegeben ebendaf., S. 99.

686) A. a. O., S. 23.

687) Siehe: CHARVET, a. a. O., S. 214 ff.

688) A. a. O., S. 35.

689) *Martellange* schreibt seinen Namen wie folgt: *Diseño fatto del (sic) R. P. Francesco de Rand per la chiesa di Parigi, DE MANU PROPRIA.* (*Cabinet des Estampes* zu Paris, Bd. Hd 4b, Fol. 225). — *Derand* unterschreibt sich selbst 1625: *Reverentia vestra servus in Christo Franc. Derand.* (Bd. Hd 4b, Fol. 254.)

690) *Cabinet des Estampes* zu Paris, Bd. Hd 4b, Fol. 221.

691) Die an die Kirche *St.-Paul et St.-Louis* anstossenden Gebäude des *Lycée Charlemagne* sind ebenfalls das Werk des Pater *Derand*.

692) *Catalogue de Dessins et tableaux provenant de la Collection de feu M. H. Destailleur.* Paris 1869. S. 22, Nr. 122.

jedoch auf Fol. 3, 64, besonders aber Fol. 16, das es ein *V* ist. Auch auf dem Titelblatt ist nur ein *D* und ein *V* vorhanden und zusammen verbunden mit dem Datum *1. mars 1603*. Es kann sich also nicht um *Derand* handeln, der 1603 erst 15 Jahre alt war, während die Zeichnungen die eines Meisters sind, dessen Manier schon reif ist. Die meisten Blätter dieses Bandes sind 1615 und 1616 datirt.

^{421.}
Paul Cloffe,
und
Saint-Bonnet.
c u. d) *Paul Cloffe, Coadjuteur temporel*, erbaute das 1678 vollendete *Collège* zu Châlons-sur-Marne ⁶⁹³⁾, und Pater *Saint-Bonnet* 1701 die Sternwarte des *Collège* zu Lyon.

δ) Sonstige Meister.

^{422.}
François II.
de Royers.
a) *François II. de Royers de la Valfenière* (1575—1667) gehört einer aus Piemont stammenden Architekten-Dynastie ⁶⁹⁴⁾ an, die während fünf Generationen in dem damals noch päpstlichen Avignon und auch in Lyon und Carpentras wirkten ⁶⁹⁵⁾. Wir führen folgende Werke aus seiner Thätigkeit an.

Vor 1612 baute er die Treppe der Capelle *St.-Pierre de Luxembourg* zu Avignon. 1622 und 1623 leitete er für den Rath die Decorationen für die feierlichen Einzüge (*Entrées*) *Ludwig XIII.* und des Cardinals *Barberini* als Legat von Avignon.

1642 war er Architekt des Vice-Legaten und leitete die Ausbesserungen am *Collège du Roure*, jetzt *Hôtel de la réfecture de Vaucluse*.

1636 wurde er Architekt der *Chartreuse de Villeneuve-les-Avignon*, deren Pläne er 1634 anfertigte. Auf einer späteren Zeichnung zu derselben unterzeichnete er sich als *François des Royers Sr de la Valfenière* (25. August 1644).

1640 begann er den Bau des *Palais épiscopal*, jetzt Justizpalast, zu Carpentras.

1645 lieferte er die Restaurationspläne der Kirche zu Caromb bei Carpentras.

1659, 18. März, wurde der Grundstein zur königlichen Abtei *des Benedictines de St.-Pierre* zu Lyon nach dem Entwurf, den er geliefert hatte, gelegt; da er bereits 84 Jahr alt war, wurde sein Sohn oder Neffe *Paul* mit der Bauleitung beauftragt.

1667, 22. März, starb er zu Avignon.

^{423.}
Andere
Meister.

Ueber folgende Architekten, die nun in alphabetischer Reihenfolge stehen, geben wir nach *Lance* ⁶⁹⁶⁾ die wichtigeren Angaben ihrer Thätigkeit.

b) *Emmanuel Boynet*, Architekt und Bildhauer aus Loudun, baute in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts die bedeutendsten Häuser in Rouen; 1660 trat er zum Katholicismus über.

c) *Jacques Curabel* (geboren 1585) galt für den besten ausführenden Architekt (*praticien*) seiner Zeit, führte unter *Lemercier* den Bau der Sorbonne und gab eine Kritik des Werkes von *Desargues* über den Steinschnitt heraus.

d) *Charles David* war mit dem Weiterbau der Kirche *St.-Eustache* zu Paris, an welchem er sein Leben lang arbeitete, wie verwachsen. Er soll die ehemalige

⁶⁹³⁾ Siehe: CHARVET, a. a. O., S. 188.

⁶⁹⁴⁾ Siehe: CHARVET, L. *Biographies d'architectes. Les Royers de la Valfenière*. Lyon 1870.

⁶⁹⁵⁾ Gelegentlich dieses Meisters führen wir hier die vier anderen an und geben ihnen der Klarheit halber Nummern. Wir bedienen uns der Auszüge, die das *Dictionnaire des Architectes* von *Lance* nach *Charvet* giebt.

Nr. 1. *François de Royers de la Valfenière* arbeitete 1536 und 1537 in Lyon für den Marquis *de Saluces* und stammte aus Piemont.

Nr. 2. *Michel-Antoine-Raimond de Royers de la Valfenière*, Sohn des unter Nr. 1 Genannten, war 1584 vom Rath der Stadt Avignon beauftragt, die Häuser der Stadt zu schätzen.

Nr. 3. *François II. de Royers de la Valfenière*, Sohn des unter Nr. 2 Angeführten, geboren im August 1575, starb am 22. März 1667 im Alter von 92 Jahren.

Nr. 4. *François III. de Royers de la Valfenière*, Sohn von *François II.*, war der erste Architekt des *Hôtel-de-Ville* zu Arles 1666 — und wurde 1675 durch *Jacques Peytrot* ersetzt. 1683 ließ er die Confula von Arles wegen Auszahlung seines Honorars vor Gericht laden. — Er ist bezeichnet als *gentilhomme d'Avignon*.

Nr. 5. *Paul de Royers de la Valfenière*, Sohn oder Neffe von *François II.*, bezeichnet als *noble Paul de Royers de la Valfenière écuyer qualifié architecte à Lyons*. In den Jahren 1660—64 sieht man ihn in Lyon den Bau der königl. Abtei *des Benedictines de Saint-Pierre*, dessen Pläne *François II.* im Alter von 84 Jahren geliefert hatte, leiten.

⁶⁹⁶⁾ A. a. O.

unvollendete Façade errichtet haben und starb 1650 im Alter von 98 Jahren. Auf feiner Grabinschrift war er bezeichnet als: *juré du roy ès oeuvres de maçonnerie, doyen des jurés et bourgeois de Paris, architecte et conducteur du bâtiment de l'église de céans (St.-Eustache)*. Er lebte mit seiner Frau *Anne Lemercier* 53 Jahre.

e) *Christophe Gamare* begann 1646 den Bau der großen Kirche *St.-Sulpice* zu Paris. Er führte dafelbst ferner die Kirchen der *Incurables* und *St.-André-des-Arts*, die Kreuzschiff-Façade von *St.-Germain-des-Prés* (nicht *l'Auxerrois*) und die ehemalige Façade des *Hôtel-Dieu* aus. Er war 1626—43, mit *Guillain* Sohn, *maître des oeuvres de la ville de Paris*.

f) *Gilles Hérault* wurde im Jahre 1640 als »*architecte et conducteur des bastimens de Mgr. le Cardinal de Richelieu* bezeichnet.

3) Meister des Zeitalters *Ludwig XIV.*

Wir theilen der besseren Uebersicht halber diese Meister in zwei Gruppen: die erste enthält die bedeutenderen Architekten und die zweite Gruppe umfaßt in alphabetischer Reihenfolge die übrigen bekannteren Namen. Wo keine besonderen Quellen angegeben sind, beruhen die Angaben meistens auf dem oft angeführten »*Dictionnaire des Architectes*« von *Lance*.

a) Bedeutendere Meister.

a) *Louis Leveau* oder *Le Vau* (1612—1670). Neben und zwischen *François Mansard* und *G. Hardouin Mansard* in der Mitte des XVII. Jahrhunderts war *Leveau* der thätigste Architekt. Von 1653 bis zu seinem Tode (1670) hatte er als *Premier architecte du roi* die Leitung der königlichen Bauten. Er beherrschte die zehn ersten Jahre der Regierung *Ludwig XIV.*

^{424.}
Louis Leveau.

Die zwei ersten Gebäude, die ihn bekannt machten, waren das *Hôtel Lambert* zu Paris, in welchem bereits 1648 *Le Sueur* malte ⁶⁹⁷⁾, und das berühmte Schloß *Vaux-le-Vicomte* des Intendanten *Fouquet*. Ueber die genaue Erbauungszeit des letzteren herrscht einiges Dunkel. *Fouquet* wollte den Beginn 1640 setzen; *D'Argenville* schreibt, es sei 1653 fertig geworden; Andere setzten die Hauptbauthätigkeit erst kurz vor 1660. *Ludwig XIV.* verließ am 17. August 1661 das berühmte Fest, welches den Untergang *Fouquet's* besiegelte. Es ist daher von Werth, aus anderen Quellen Angaben über *Leveau's* Stellung in dieser Zeit zu erhalten.

Sein Todtenschein enthält folgende Bezeichnungen und Titel: *Messire Louys Leveau, conseiller du Roy en ses conseils, Intendant et ordonnateur général des bastimens de Sa Majesté, premier architecte de ses bastimens, secrétaire de S. M., maison et couronne de France*. Er starb Samstag, den 11. October, 3 Uhr früh und wurde am selben Tage begraben.

Wir finden noch weitere Angaben ⁶⁹⁸⁾.

1656 bezog *Louis Leveau, architecte du Roy*, 3000 *Livres* Gehalt, die ihm ganz bezahlt wurden.

1656 erhielt *François Leveau, autre architecte*, 500 *Livres* ohne Verminderung und scheint an der *chambre aux deniers* 600 *Livres* erhalten zu haben.

Leveau hatte zwei Söhne, die sich an seinen Bauten betheiligten. *Louis* starb 1661.

Auf *François* bezieht sich die vorhergehende Angabe.

Die königlichen Rechnungsbücher endlich geben über die Thätigkeit, die Stellung und das Gehalt *Leveau's* folgende Nachrichten.

⁶⁹⁷⁾ Siehe: *Archives de l'Art français*, Bd. II, S. 345.

⁶⁹⁸⁾ Siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1872, S. 37.